

Werk

Titel: Tübingsische gelehrte Anzeigen; Tübingsische gelehrte Anzeigen
Verlag: Reiß
Jahr: 1786
Kollektion: Rezensionenzeitschriften
Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Werk Id: PPN557328365_1786
PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN557328365_1786
LOG Id: LOG_0036
LOG Titel: 32. Stück.
LOG Typ: periodical_issue

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN557328365
PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN557328365>
OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=557328365>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions. Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Anzeigen.

32. Stück.

Tübingen den 20 April 1786.

Ulm.

Bev Wohler: Schwäbisches Magazin zur Beförderung der Aufklärung. Herausgegeben von Johannes Kern, Professor der Metaphysik am Gymnasium zu Ulm und Pfarrer in Jungingen. I. B. I. St. 1786. 184 S. in 8. Der Herr Herausgeber dieser periodischen Schrift (die man nicht als eine Fortsetzung des vor einiger Zeit geschlossenen Schwäbischen Magazins ansehen darf), hat die rühmliche Absicht, durch dieselbe zur weiteren Ausbreitung der Wahrheit und des Lichts sein Scherflein beyzutragen, und in seinem Wirkungskreis das erst angefangene Gute zu befördern; und wir haben um so mehr Grund zu hoffen, daß diese Absicht, bey denen Lesern besonders, für die das Magazin zunächst bestimmt ist, nicht unerreicht bleiben werde, je mehr sich die Aufsätze, die wir in dem vorliegenden ersten Stück antreffen, durch Popularität und Deutlichkeit des Vortrags, durch angenehme Schreibart, und durch Mannigfaltigkeit nützlicher Bemerkungen empfehlen. Die Artikel sind fol-

gende : I. Ueber Aufklärung. II. Johann Bernardon, oder kurzgefaßte Lebensgeschichte des heiligen Franz von Assisi, Stifters des ehrwürdigen Franziskanerordens. (Aus welchen historischen Quellen dieser Aufsatz geschöpft sey, finden wir nirgends angezeigt). III. Einfältige Gedanken eines alten ehrlichen Pächters über Genie, bon ton, vornehme modische Erziehung u. s. w. IV. Etwas über Reisen und Reisebeschreibungen, besonders in Rücksicht auf Ulm. (Ein neuer Beweis von der Unzuverlässigkeit mancher Reisebeschreibungen, und von der Nothwendigkeit einer strengen historischen Kritik bey dem Gebrauch derselben.) V. Von der Neigung der Menschen, furchtbare Begebenheiten so gerne als zukünftig gewiß zu glauben. (Aus Veranlassung der Ziehnischen Prophezeihungen, und deren Wirkungen auf das Publicum.) Wir versprechen diesem Magazin eine desto längere Daur und einen desto größeren Beyfall, je strenger der Hr Herausgeber in Absicht auf die Auswahl der Artikel seyn, und je mehr er es darauf anlegen wird, denen Hindernissen besonders entgegen zu arbeiten, die bey dem Publicum, für das er zunächst schreibt, der Aufklärung am meisten im Wege stehen.

Erlangen.

Georg Wilhelm Zapf, hochfürstl. Hohenlohe- und Waldenburg Schillingsfürstischen Hofraths, auch verschiedener gelehrten Akademien und Gesellschaften Mitglieds, Reisen in einige Klöster Schwabens, durch den Schwarzwald und in die Schweiz. im J. 1781. worinn von Bibliotheken, Alterthümern, Geschichte und vom Zustand der Litteratur überhaupt Nachricht gegeben wird.

mit 13 Kupfertafeln. 1786. 4. 254 S. nebst einem Register. Nachdem der Hr Hofr. Zapf von seiner litterarischen Reise in einige schwäbische Klöster, und die Schweiz, vorher einen Abriß im Kleinen, zuerst in Bernoulli's Sammlung kleiner Reisebeschreibungen VII B. und nachher in einer eigenen Schrift, literarische Reisen durch einen Theil von Baiern ic. 1783. bekannt gemacht hat; so gibt er nun davon ein Gemähde nach einer großen Dimension. Manches ist wieder mit denselben Worten, vieles aber ausführlicher (oft auch weitschweifig) erzählt: überdies sind hier lange Reihen von Handschriften und alten gedruckten Büchern aus den Bibliothekverzeichnissen eingerückt, und am Ende einige Beylagen beygefügt. Unsre Anzeige wird vornemlich auf das Rücksicht nehmen sollen, was bey dieser größern Ausgabe hinzugekommen ist. In den vorläufigen Anmerkungen wird die Reisebeschreibung des guten Heinrich Sanders, welcher unter tausend andern Unbesonnenheiten auch diese sagte S. 83. Hr Zapf sey ihm als unerträglich beschreiben worden, verurtheilt. (Wir dächten, das unreife Product könnte nun einmal seiner wohlverdienten Vergessenheit überlassen werden.) Zuerst von Weingarten. Hier werden die vorzüglichsten Handschriften angeführt. Von zwoen, einem Trogus Pompejus und Pauli diaconi historia, sind nur noch einzelne Blätter vorhanden; das Kloster Weingarten wollte dem Reichshofrath Senkenberg, dem es Verbindlichkeit hatte, eine Freude mit diesen beyden Msten machen; der damalige Bibliothekar (sein Name ist nicht genannt, es ist auch nichts an ihm gelegen) behielt aus Mißgunst von jedem einige Blätter zurück; diese würde man jetzt dem Besitzer jener Codicum gerne überlassen, wenn er sich melden wollte. Unter den Druckerdenckma-

len ist auch *Historia Friderici Magni* angeführt; Hr Zapf glaubt, das Buch sey um das J. 1470 gedruckt. Bey der Beschreibung der Feierlichkeit, womit der damalige Prälat am 14 ten Octob. 1781 sein 50 jähriges Priester-Jubiläum begieng, heißt es S. 36. "Das ganze Convent gieng in die Abtey, ihren verehrungswürdigen Herrn Jubilanten abzuholen und — — zum Altar zu begleiten. Im untern Gang stund ein bewafneter Soldat, und während dem Hochamt wurden drey mal Kandelien gelöst. Am 15 ten darnach wurde eine Oper aufgeführt, und damit wurde diese Feierlichkeit beschloßen." Ausführliche Nachrichten von dem ehemaligen hiesigen Mönchen, Gabriel Bucelin (geb. 1599. gest. 1681) und von seinen noch ungedruckten Schriften; seine *Germania Topo-Chrono-Stemmatographica* sey doch nicht so fehlerhaft, als mancher vorgegeben. Der Hr Prior Hess und der damalige Bibliothekar P. Bommer wird gerühmt. (Von dem letztern findet man eine sehr vortheilhafte Schilderung in Deutschlands achtzehnten Jahrb. 3 ten Heft 1785.) Die beygefügte allgemeinen Anmerkungen sollen einen Begriff von der klösterlichen Lebensart geben. "Um 11 Uhr Mittags, heißt es S. 47. sitzt man zur Tafel und Abends nach 5 Uhr. Abendszeit ungefähr um 3 Uhr haben die Herrn Patres eine sogenannte Re-creationsstunde unter einander, und jeder trinckt sein Glas Wein. Ihre Unterredungen sind vermisch, indem nicht einerley denkende Köpfe da sind." Salmansweil. Der jezige Prälat, Hr Robert Schlecht, ist ein Liebhaber und Kenner der Musik; er regiert mit Sanftmuth: der vorige hatte etwas despotisches an sich, und wies oft Fremde mit Ungestümm ab. Von Handschriften wird wenig angeführt. Dem Jesuit Weiten-

auer wird keine Lobrede gehalten. St. Blasien. Der Fürstabt erhält das verdiente Lob. Die Bibliothek ist zwar 1768. mit dem übrigen Kloster verbrannt: aber die Handschriften wurden, bis auf Eine, gerettet; von gedruckten Büchern ist seither ein großer Vorrath wieder angeschafft worden. Ein Mt, Ambrosius de fide ad Augustum Imperatorem, sey mit dem Auctor gleichzeitig, oder aus dem VI. Jahrhundert. Von einer lat. Bibel von 3 fol. auf Pergamen, desgleichen von einer alten teutschen, wird die umständliche Beschreibung des Bibliothekars, W. Ussermann, eingerückt. Das Archiv wird nur in allgemeinen Ausdrücken gerühmt. (Da es immer vor Unglück bewahrt worden: so könnte man doch begierig seyn zu wissen, von welcher Zeit seine älteste Denkmale herrühren.) So vergnügt der Hr Hofr. in St. Blasien war; so wenig fand er den Aufenthalt in dem stillen menschenleeren Basel erträglich. Er reisete schon den andern Tag ab nach Zürich. Hier ist er wieder ganz zufrieden; er spricht mit Vergnügen von Bodmer, Steinbrüchel, Lavater, Hess, Sal. Gessner, Pfenninger, Simler, Schinz, Füsli; und giebt von der Buchhandlung der Herrn Drell &c. nicht sehr bekannte Nachrichten. Kl. Rheinau. Hier findet man ein Verzeichniß der ehemaligen Vasallen dieses Klosters; einen catalogus Nobilium & aliorum nonnullorum defunctorum sæc. 17 ex libro parochiali defunct. Rhenoviensi; die Titel von 163 Mten auf Pergamen nebst einer ausführlichen Beschreibung von einigen derselben; eine Anzeige von einigen Mten auf Papier und etlichen alten gedruckten Büchern; desgleichen des W. van der Meer Vorrede bey seiner Urkundensammlung in den Annal. Rhenaug. welche Vorrede Hr B. hier einrückt, weil sie bey

der Ausgabe in seinen *monumentis anecdotis* nicht befindlich ist. Zu Costanz verweilte sich der Reisende nicht länger als über Nacht, und da er Abends spät ankam, so konnt er auch nichts mehr besehen. Zur Entschädigung läst er aus einer Handschrift, von den ehemaligen inneren Unruhen zu Costanz; einige Seiten abdrucken. Zu Lindau besuchte er den, inzwischen am 25. Mai. 1783 verstorbenen Kaufmann und Schriftsteller Hünlin; dieser war zuletzt ganz taub; "wenn er sprach, so wiederholte er das, was er vorher laut gesprochen hatte, wieder einigemale stille, und so gieng sein Mund immer in Bewegung." Weissenau, sagt Hr Zapf, "hat einen schönen Plaz zur Bibliothek, aber die Schale schien mir schöner zu seyn, als der Kern war, der mir ziemlich faul zu seyn schien." Inzwischen werden auch hier einige von den alten Druckerdenckmalen angeführt. Nicht so bey Memmingen, weil Hr Prediger Schelhorn (anderer Geschäfte wegen) unterließ die Stadtbibliothek zu zeigen; welches ihm Hr Z. nicht vergessen kan. Aber bey Kaufbeuren wird eine ausführliche Nachricht von dem Münzrecht der Stadt, nebst einem sehr langen Verzeichniß aller Kaufbeurischen Münzen, welche Hr Kanzleydirector Hörmann von und zu Gutenberg gesammelt hat, mitgetheilt. Endlich beschließt Hr Z. seine Reise S. 219. mit folgenden Worten; "Den 7. Nov. verlies ich auch Kaufbeuren, den letzten Ort auf meiner Reise, und kam Abends wiederum in Augsburg an. Meine Wanderschaft dauerte also gegen sieben Wochen, wo ich so manches gesehen, gelernt und gesammelt (auch abgeschrieben) habe. Allenthalben, wo ich hinkam, wurde ich sehr gut und mit aller Bereitwilligkeit und Freundschaft aufgenommen. Fern von Religionshaß,

lebt man in den Klöstern ungestört, findet alle mögliche Unterstützung, und findet Freunde, die man vielleicht vor 20. Jahren nicht gefunden hätte. Man findet Männer von Einsichten, die manchem protestantischen Gelehrten an die Seite stehen dürfen. Man genießt alles Zutrauen, und man beeifert sich, jedem mit aller Dienstfertigkeit entgegen zu gehen. Toleranz predigt man in unsern Zeiten allenthalben, und diese herrscht auch in den Klöstern und wird gegen jeden Protestanten beobachtet. Ich fand keinen Unterschied im Diensteifer bey beeden Religionstheilen, dann jeder beeiferte sich gleich stark, mir Zuneigung, Liebe und Freundschaft zu schenken." Wie herrlich, wenn man auf eine vollbrachte Reise mit so vieler Herzenszufriedenheit zurückblicken kann! Die Beylagen sind: 25 bisher noch ungedruckte Briefe, und die vorher schon gedruckte Vita S. Fintani, monachi Rhenaugiensis. Von jenen ist der 1. 2. 3. und 5te von Melanchthon an Brenz; der 4te, gleichfalls von Melanchthon, hat die Adresse: Domino Erhardo surpio vere episcopo ecclesiarum in ditione Wirtembergensi (wofür das Original ohne Zweifel hat: Erhardo Snepfio.) Der 6te ist von Brenz, überschrieben Domino Doctori Wilhelmo (vermuthlich Bidembachio.) Der 7te von Bergerius an Brenz; der 8te von Veit Dietrich an Cruciger; der 9te von Luther an Melanchthon; der 10te von Calvin; die Uebrigen von Gabriel Bucelin: die Originale von allen besitzt das Kl. Weingarten. Die Kupfertafeln enthalten Schriftproben, Zeichnungen aus alten Handschriften, die Weingartische Jubelmünze, ein Bruststück von dem Mönch, Gabriel Bucelin, und — was das wichtigste seyn mag — eine Abbildung von dem hölzernen Becher des heil. Fintan, der zu

Rheinau im J. 878. starb. — Auf den Ausdruck ist keine sonderliche Sorgfalt verwendet worden: wenn nur die Materialien schadlos halten!

Mainz.

Magazin der Philosophie und schönen Litteratur. 1785. Dieses Journal, das nun bey G. J. Göschen in Leipzig herauskommt, und von dem wir die drey ersten Hefte in den Händen haben, enthält theils vermischte Aufsätze aus dem Fach der Philosophie und der schönen Wissenschaften, theils gelehrte Anzeigen und andere litterarische Nachrichten. So ungleich auch der innere Gehalt der ersteren ist, und so local einige der letzteren sind; so glauben wir doch hoffen zu dürfen, daß jeder, der für Philosophie, schöne Wissenschaften oder Litteratur einen Sinn hat, in jedem Hefte etwas finden werde, das seinen Wünschen entspricht, und seiner Aufmerksamkeit werth ist. Selbst die litterarische Nachrichten, die sich einzig auf Mainz einschränken, können immer als schätzbare Beyträge zur neuesten Litteratur oder zur neuesten Geschichte der Aufklärung betrachtet werden. Und unter den philosophischen Aufsätzen finden sich einige, die einen ganz vorzüglichen Werth haben, und von sehr tiefen Einsichten und einer ausgebreiteten Menschenkenntniß zeugen: z. B. die Briefe über die Aufklärung, die im I. II. und III. Hefte vorkommen. Wir fügen noch den Wunsch bey, daß von diesem Journal in der Folge nicht gelten möge, was von so vielen anderen gilt, die Deutschland seit einiger Zeit gesehen hat: *Principium fervet, medium tepet, ultima frigent.*

Tübingen gedruckt bey Georg Heinrich Meiß.